



Aug./Sept. 2006

Monats-Info der Geschichtswerkstatt Dortmund

Geschichtswerkstatt
Wellinghofer Str. 44
44263 Dortmund
Tel.: 0231 / 41 22 42
Die.-Fr. 11 - 18 Uhr

Kinder- & Jugendgeschichtshaus
Wellinghofer Str. 44
44263 Dortmund
Tel.: 0231 / 41 22 42
keine regelmäßige Öffnungszeit

Archiv
Turmalinweg 10
44267 Dortmund
Tel.: 0231 / 48 20 90
Besuch nach Absprache

Mittwochstreffen der Geschichtswerkstatt

Jeden Mittwochabend um 19.00 Uhr treffen wir uns in der Geschichtswerkstatt, um hier interessante Themen zu besprechen. Interessierte Menschen sind uns willkommen!

16. August: Das "Lied der Deutschen" – Deutsche Nationalhymnen

Ob "Heil dir im Siegerkranz", "Deutschland, Deutschland über alles", "Die Fahne hoch", "Einigkeit und Recht und Freiheit" oder "Auferstanden aus Ruinen": Die Nationalhymnen, die deutsche Patrioten so gerne sangen, wurden von vielen schon auf dem Misthaufen der Geschichte gewähnt. Doch mit der Fußballweltmeisterschaft wurde es wieder populär, das "Deutschlandlied". Das vor 165 Jahren von Hoffmann von Fallersleben auf Helgoland geschaffene Werk hat Deutschlands wechselvolle und problemgeladene Geschichte nicht nur begleitet sondern auch beeinflusst. Was sagt uns das Lied heute? Schürt es nicht einen aggressiven Nationalismus? Gehört es nicht eher ins Museum als auf den Fußballplatz? Einen Einstieg in eine kritische Aufarbeitung der deutschen Nationalhymnen soll dieser Abend leisten.

23. August: Die drei Wünsche der Sharifa

Der Film „Die drei Wünsche der Sharifa“ erzählt eine Geschichte aus dem Stamm der Kunama in Eritrea (Ostafrika). Dieser Stamm ist matrilinear, das heißt die Verwandtschaft wird dort in der Mutterlinie festgelegt. Die Frauen haben dort große Macht, die mit ihrem Alter noch wächst. Die Menschen glauben, dass der Einfluß der Toten sogar am größten ist. Einer der Wünsche der gerade gestor-



"Rosa Luxemburg – Ikone oder weitsichtige Revolutionärin" heißt es am 13. September auf unserer Veranstaltung

benen „Chanchefin“ soll darin bestanden haben, dass an der kleinen Geneb die Klitorisbeschneidung vorgenommen wird... Die Filmemacherin Gudrun Frank-Wissmann wohnte und filmte einige Zeit bei den Kunama und erlebte die Auseinandersetzungen unter anderem um diese Frage. Dokumentarfilm, 45 Minuten. Anschließend Diskussion.

26. August: Schandmal oder antifaschistischer Schutzwall? – Vor 45 Jahren wird die "Mauer" in Berlin errichtet

"Schwere Krise durch Pankows Gewalttat. Eiserner Vorhang fiel in Berlin", so lautete die Schlagzeile am 14. August 1961 in der Westfälischen Rundschau. Die Bevölkerung war empört und verängstigt. Für den "Fall des Falles" deckten sich viele mit einem Lebensmittelvorrat ein, mit Schweigeminuten wurde protestiert und für Flüchtlinge aus der "Ostzone" wurde die Sammelbüchse geschwungen.

Doch was für die einen ein "Schandmal" war, war für andere ein notwendiger antifaschistischer Schutzwall, der die DDR vor Schlimmerem bewahren sollte.

Die Auseinandersetzungen 1961 sollen durch viele Zeitdokumente wieder erlebbar werden. Die Reaktion der Interlektuellen aber auch des normalen Durchschnittsbürgers auf die "Berlin-Krise" sind dabei von besonderem Interesse.

6. September: Im Archiv gekramt – Exponate aus Hördes Vergangenheit

Das Archiv der Geschichtswerkstatt stellt interessante Stücke aus seinen unterschiedlichen Beständen aus der Hörder Vergangenheit vor. Dabei wird deutlich, was im Archiv gesammelt wird, wie die Materialien ins Archiv gelangen, wie sie sortiert und erfaßt werden und welchen Wert sie für uns heute besitzen.

13. September: Rosa Luxemburg – Ikone oder weitsichtige Revolutionärin?

Rosa Luxemburg wurde 1871 im damals russisch besetzten Polen geboren und 1919 in Berlin ermordet. Sie kam schon als Schülerin mit revolutionären Ideen in Berührung, studierte dann in Zürich Volkswirtschaft und schloss sich der damaligen Sozialdemokratie an. Schon früh kritisierte sie deren allmähliche Anpassung an das kaiserliche System. U.a. wegen ihrer radikalen Kritik an der Unterstützung der SPD für den ersten Weltkrieg saß sie zwischen 1914 und 1918 fast ununterbrochen im Gefängnis. Sie war Mitbegründerin der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD). Heute wird sie von unterschiedlichen Menschen und Gruppierungen verehrt, zitiert und vereinnahmt. Dennoch wird sie kaum gelesen (außer ihre Briefen aus dem Gefängnis). An diesem Abend soll diesem Widerspruch nachgegangen werden. Außerdem soll versucht werden zu erklären, woher ihr radikaler und zugleich den meisten kommunistischen Parteien gegenüber *alternativer* Standpunkt herrührte.

20. September: Wie toll war der "tolle Bomberg" wirklich?

Im Juli unternahm die Reinoldigilde einen Vorstoß, um dem Baron Gisbert Freiherr von Romberg ein Denkmal in bester Citylage zu spendieren: Auf einer acht Meter hohen Säule mit Wasserfall sollte der "tolle Bomberg" hoch zu Ross in Originalgröße thronen. Inzwischen ist das mehr als 100.000 Euro teure Denkmal (hoffentlich) vom Tisch. Auch die drei "Tage des tollen Bombergs" im Rombergpark sollten ihm ein Denkmal setzen.

Wer war aber nun der tolle Bomberg wirklich, wie mächtig waren die Freiherren von Romberg,

Konto der Geschichtswerkstatt e.V.: Stadtparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99,
Kto.Nr.: 332 025 422 (Spenden sind steuerlich absetzbar)

um was haben sie sich in Dortmund verdient gemacht? Was außer seinen "Späßen" sollte ihn denkmalswürdig machen? Diese Fragen sollen im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

27. September: Entwicklungen und Perspektiven der Geschichtswerkstättenbewegung

In Deutschland entstanden die ersten Geschichtswerkstätten im Rahmen der Neuen Sozialen Bewegungen Anfang der 1980er Jahre. Mit dem aus dem skandinavischen stammenden Slogan "Grabe-wo-du-stehst" konzentrierten sich die neuen Initiativen auf die Lokalgeschichte und das Verbinden der historischen Dimensionen mit dem gegenwärtigen Alltag. Die Aufarbeitung von Industrialisierungsgeschichte, Arbeitergeschichte, Sozialgeschichte, Alltagsgeschichte, Kulturgeschichte und Frauengeschichte sollte nicht nur, wie bis dahin in der historischen Zunft üblich, mit schriftlich niedergelegten Quellen, sondern insbesondere mit der aktiven Beteiligung von Zeitzeugen erforscht werden. Vom Anspruch her sollte eine basisdemokratische und auf direkte Lebensumwelten der Menschen und ihrer Erfahrungen konzentrierte Geschichtsarbeit praktiziert werden. In der Geschichte "vor Ort" werden Menschen, ihr Handeln und ihre Erfahrungen „sichtbar“. Sichtbar werden dann auch Kontinuitäten, Widersprüche wie Bräuche, die TrägerInnen sozialer Lasten treten aus dem Schatten der vermeintlich „Großen“ und „Mächtigen“. Leer- und Blindstellen in der Geschichte der Stadt und der Region, der Widerstand Einzelner und kleinerer Gruppen, aber auch das Hinnehmen und Mitmachen der Vielen werden sichtbar.

Inzwischen ist mehr als ein Vierteljahrhundert vergangen. Die Geschichtswerkstätten müssen sich fragen lassen, ob sie heute noch zeitgemäß agieren.

Insomnia – Eine Ausstellung von René Becerra Pinto

Den September über ist eine Ausstellung von René Becerra Pinto unter dem Titel „Insomnia“ zu sehen. Insomnia ist ein Zustand aber auch ein kreativer Raum. Eigentlich müsste es „Insomnio“ heißen. Das Wort kommt aus dem Spanischen und bedeutet „Schlaflosigkeit“. Im Englischen sagt man „Insomnia“. Schlaflosigkeit ist eine Plage unserer Zeit, unter der viele Menschen leiden, auch der Künstler René Becerra Pinto. Er verzichtete auf Medikamente und schuf stattdessen über einen Zeitraum von fünf Jahren eine Sammlung von Arbeiten.

Dieser unerwünschte Wachzustand ist ein seelisches und geistiges Szenario, in dem Figuren und Motiven erscheinen, die vom Künstler fixiert werden. Viele der Figuren und Motive spielen in einem Raum, der diffus an das Ruhrgebiet erinnert. Die in diesem Schwebzustand entstandenen Werke werden hier ausgestellt.

Im Rahmen des Sonntagsfrühstücks am 3. September wird die Ausstellung eröffnet werden.

Zum Tod von Rudi Herget

Am 27. Juli nahmsich Rudi Herget im Alter von 55 Jahren das Leben. Er verlor den aussichtslosen Kampf gegen eine Krankheit, die ihn immer wieder in depressive Stimmungen gefangen nahm. Über fast 20 Jahre engagierte er sich in der Geschichtswerkstatt und brachte bei uns seine erfrischend undogmatische Sicht der Dinge immer wieder ein. Trotz seiner Krankheit referierte er wie z.B. im März 2005 über alternative Energien oder vermittelte uns Referenten wie zum 1-jährigen Bestehen der Montagsdemonstrationen gegen die Hartz IV-Gesetze, an denen er nach Möglichkeit jede Woche teilnahm. Wir haben Rudi kennen und schätzen gelernt. Wir werden ihn vermissen.

——— Sonntagsfrühstück im August & September ———

Jeden ersten Sonntag im Monat (also am 6. August und 3. September) ab 10.00 Uhr gibt es ein Kaffeetrinken in der Geschichtswerkstatt. Dazu sind jedermann und -frau herzlich eingeladen, so sie Interesse an der Arbeit der Geschichtswerkstatt oder Probleme haben, bei deren Lösung wir mithelfen können, oder einfach nur mal gerne quatschen möchten. Es gibt natürlich nicht nur Kaffee und Tee, sondern auch Brot, Butter, Käse, Wurst, ...

Monatstreffen zur Klärung organisatorischer Dinge

Jeden zweiten Dienstag im Monat (**also am 8. August und 12. September um 18.00 Uhr**) treffen wir uns in der Geschichtswerkstatt, um anstehende – eher organisatorische Fragen – zu besprechen. Das könnten u.a. sein: Themen der Mittwochstreffen, Veröffentlichungen, Erstellung von Rundgängen und -fahrten, Stand unserer Arbeitsgruppen und Projekte, usw. – Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

——— Die Vorleserin – Zuhören auf eigene Gefahr ———

Jeden dritten Sonntag im Monat (**also am 20. August und 17. September**) ab 16.00 Uhr wird regelmäßig vorgelesen: märchenhafte, spannende, surrealistische, wahre oder erfundene Geschichten und Texte [nur bedingt für Kinder!] aus aller Welt. In gemütlicher Kaffeekhausatmosphäre bei Kaffee, Kuchen und Kakao.

Literaturnachmittag am 19. August & 16. September ab 15.00 Uhr

An dem Literaturnachmittag im April steht Heinrich Heine im Mittelpunkt – ein Dichter, der sich existenzielle Bedrohungen von oben ausgesetzt sah, der an Deutschland wie an einer unerwiderten Liebe gelitten und gesellschaftliche Zustände mit bissigem Spott kommentiert hatte. An diesem Nachmittag lesen wir Texte von ihm. Dazu gibt es Kaffee, Tee, Saft und Gebäck. – Das Thema im Mai steht noch nicht fest, kann aber ab Anfang Mai in der Geschichtswerkstatt erfragt oder der lokalen Presse entnommen werden.

Märchenhafte Nachmittage für Kinder

Fällt im August und September aus. Nächster Märchennachmittag am Sonntag, 8. Oktober um 15.00 Uhr.

Frauen-Café Couragina

In der Geschichtswerkstatt findet einmal im Monat an einem Freitag im Monat ab 17.00 Uhr das Café Couragina statt. Nach Kaffee, Kuchen und Klönen wird ab etwa 18.00 Uhr über ein Thema referiert oder ein kulturelles Programm angeboten. Am **11. August** referiert Helga Janzen zu dem Thema "Ausgerechnet die Madonna" und am **8. September** heißt es dann mit der Kommunikationstrainerin Christiane Börger "Was Heldinnen von der Heldensprache wissen sollten". Für diese Veranstaltung wird ein Unkostenbeitrag von 5,- Euro erhoben.

Spielenachmittag in der Geschichtswerkstatt

Brett-, Karten-, Geschicklichkeits- oder andere Spiele von "Mensch ärgere dich nicht" oder "Mau Mau", bis hin zu selbstentwickelten Spielen – alles kann am **Sonntag, den 27. August und 24. September ab 15.30 Uhr** in der Geschichtswerkstatt gespielt werden. Dabei gibt es auch Kuchen, Kaffee, Tee, Saft und viel gute Laune.